

Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.
Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.

Nr. 33.

Neuenbürg, Samstag den 9. Februar 1918.

76. Jahrgang.

(W.T.B.) Aus Brest-Litowsk:

Heute am 9. Februar, 2 Uhr morgens wurde der Frieden zwischen dem Bierbund und der Ukrainischen Volksrepublik unterzeichnet.

Telegramm des Wolff'schen Bären
an den „Enztäler“.

Großes Hauptquartier, 8. Febr. (W.T.B.) Rom.

Weslicher Kriegsschauplatz:

Halt an der ganzen Front war die Gefechts-tätigkeit gering.

Auf dem östlichen Maasufer bei Bezonvaux und südlich von Ornes brachte unsere Infanterie von Erkundungen eine Anzahl Gefangene zurück. Tagsüber blieb die Artillerie in diesen Abschnitten tätig.

Von den anderen Kriegsschauplätzen nichts Neues.

Der erste Generalquartiermeister
Ludendorff.

Der deutsche Abendbericht.

Berlin, 8. Febr., abends. (W.T.B. Amtlich.)
Von den Kriegsschauplätzen nichts Neues.

Neue U-Bootserefolge.

Berlin, 8. Febr., (W.T.B. Amtlich.) Neue U-Bootserefolge im westlichen Mittelmeer: 26000 Bruttoregistertonnen. Die dadurch unseren Feinden zugefügten Verluste haben den Transportverkehr nach Frankreich und Italien schwer getroffen. Unter den versenkten Schiffen befinden sich zwei große Transportdampfer und 1 Landdampfer, der samt seinem Begleitfahrzeug vernichtet wurde, und anscheinend Benzin oder Naphta geladen hatte, daher unter einer ungeheuren Feuersäule versank. Auch 3 italienische Segler fielen den Angriffen der U-Boote zum Opfer, unter ihnen die Schoner Attilio, Urania mit Korkladung, und Maria S. S. del Paradiso.

An den vorstehenden Erfolgen war in erster Linie ein kleines U-Boot unter Führung des Oberleutnants J. S. Neumann beteiligt.

Der Chef des Admiralsstabs der Marine.

Berlin, 8. Febr. (W.T.B. Amtlich.) Eines unserer Unterseeboote, Kommandant Kapitänleutnant Remy, hat kürzlich im westlichen Teil des Ärmelkanals und an der französischen Westküste 8 Dampfer und 2 Segler mit rund 28000 Bruttoregistertonnen versenkt. 4 Dampfer wurden aus gesicherten Geleitzügen herausgeschossen, darunter der englische Dampfer Arcino (4484 Bruttoregistertonnen) und ein etwa 6000 Bruttoregistertonnen großer Dampfer vom Typ der City-Linie. Zwei weitere Dampfer wurden vor Cherbourg versenkt, beide tief beladen mit Bestimmung nach Cherbourg, also höchst wahrscheinlich Kriegsmaterialtransporte. 2 andere Dampfer, darunter der französische Dampfer Union, hatten Kohlen für Frankreich an Bord. Von den beiden versenkten Seglern hatte der eine 315000 Ltr. Rum von Martinique nach Bordeaux geladen, der andere, engl. Schoner Charles, Eisenerz nach Swansea. Der Chef des Admiralsstabs der Marine.

Rundschau.

Der große Ausstand, mit dem die Parteien der Linken bis weit in die bürgerlichen Kreise hinein in Parlament und Presse schon so oft gedroht hatten für den Fall, daß ihre politischen Forderungen nicht sofort und restlos erfüllt würden, ist zur Tatsache geworden. Als er ausgebrochen war, beeilte man sich zu versichern, daß die Parteileitungen ihn mißbilligen, in keiner Weise unterstützen und lediglich den radikalen Elementen unter der Sozialdemokratie zuschreiben. Man deutete auch alsbald an, wie die Bewegung aus der Welt zu schaffen sei, durch Unterhandlungen mit den aufständigen Elementen und durch politische Konzessionen an die Rechte, die sich anheißig machten, sie zu beschwichtigen. Die Regierung hat das nicht getan. Die militärischen Befehlshaber in den verschiedenen Ausstandsbezirken haben den großen Belagerungszustand teils angeordnet, teils angekündigt, die betreffenden Betriebe unter militärisches Kommando gestellt und gezeigt, was man in Deutschland unter Ordnung versteht. Die Wirkung war wunderbar, nach ein paar Tagen gab es Ruhe und die Arbeit geht wieder ihren gewohnten Gang. Ein Polizeiwachmeister in Berlin mußte freilich deswegen sein Leben lassen und der radikalsozialistische Reichstagsabgeordnete Dittmann wandert auf fünf Jahre in die Festung. Nicht einmal die so stürmisch geforderte vorzeitige Einberufung des Reichstags, wo man so bequeme Gelegenheit gehabt hätte, unbehindert durch die Zensur seine Unschuld zu beteuern, wurde vom Reichkanzler als zweckmäßig befunden. Jetzt ist es die Vaterlandspartei gewesen, die den Streik verursachte. Wir haben aber an den Verhaftungen gesehen, wie die Zusammenhänge waren. Die Sarah Lerch aus Galizien und ähnliche Elemente, die sich mit Trotski durch noch enger als bloß politische Bande verwannt wissen, wollten bei uns Bolschewiki spielen. Trotski hat ganz bestimmt damit gerechnet, daß er in Brest-Litowsk mit seinen Spitzfindigkeiten zum Ziele kommen werde, wenn wir erst in Deutschland den Massenstreik, oder was auf dasselbe hinausläuft, die Revolution hätten. Sein Rechenexempel war falsch, wie er überhaupt falsch spekuliert, obgleich er zum Spekulanten alle Eigenschaften des Leibes und der Seele mitbesitzt. Außer der festen Hand unserer Behörden verdanken wir das Mißlingen der Spekulation dem gesunden Sinne der Arbeiterschaft, namentlich der älteren Elemente unter den Arbeitern, die es laut ablehnten, sich zum Versuchslambschen für bolschewistische Experimente machen zu lassen. Sie waren sich ihrer Verantwortung gegen das Vaterland bewußt und sehen klar, welches Verbrechen an Herd und Heimat, am meisten aber an denen, die diese Güter draußen verteidigen, dieser Streik bedeutete. Es wird allezeit ein Ehrentag für den deutschen Arbeiterstand bleiben, der Tag, an dem er der Stimme der Pflicht lieber gehorchte, als dem Locken des Agitators.

Die Verhandlungen in Brest-Litowsk sind wieder im Gang. Daß mit den Bolschewiki noch ein Frieden zustande käme ist kaum anzunehmen. Wer ihre Wirtschaft in Rußland betrachtet, wo sie für Menschenrechte zu kämpfen vorgehen und mit

der Gewalt ihrer roten Garde Recht und Sitte, Religion und Eigentum zerstören, kann sich darüber nicht wundern. Die junge finnische Republik schloßen sie in Trümmer, weil sie ihnen nicht zu Willen ist. In der Ukraine haben sie dasselbe versucht, aber eine Niederlage erlitten. Die Polen erkannten den Ernst der Situation und zogen gegen die Bolschewiktruppen zu Felde wohl auch in der Absicht, die Ukraine zu entlasten. Der Erfolg wird wohl nun der sein, daß die ukrainische Republik, die in Brest-Litowsk ihre feierliche Anerkennung durch den Bierbund gefunden hat, einen Sonderfrieden mit diesen schließt. Ob Rumänien diesem Beispiel folgt, steht noch dahin. Schweden scheint sich der Finnen nicht annehmen zu können oder zu wollen, da dort ein sozialistisches Ministerium am Ruder ist, das einem Trotski oder Lenin nicht wehrt. Rühlmann und Czernin waren einige Tage in Berlin, trafen dort mit Ludendorff zusammen und hielten wichtige Beratungen, die wohl eine nahe Entscheidung der östlichen Fragen erwarten lassen. (Zwischen ist zunächst einmal ein Sonderfrieden mit der Ukraine geschlossen worden. Die Red.)

Auch in Versailles war großer Kriegerrat. Die Entente hat wiederum ein Jahresprogramm aufgestellt, wie Deutschland vollends vernichtet werden soll. Die Rechnung ist sicherlich ohne Hindenburg gemacht worden. Aber man ist bei den Alliierten entschlossen, nicht über einen Frieden zu verhandeln, sondern Deutschland weiter zu besiegen. Unsere Fluggeschwader haben den Pariserern deutlich gezeigt, wie das gemacht wird. Und unsere Unterseeboote, die nun gerade ein Jahr lang den uneingeschränkten Krieg gegen unsere Aushungerer führen, liefern den Beweis dafür, daß wir überall, selbst auf dem Meere, dem Gegner die Gefehrs seines Handelns vorschreiben. Auf den Kriegsschauplätzen zu Lande herrscht noch Ruhe, aber wie lange noch, und wir werden auch dort der Welt zeigen, daß Deutschland, wenn es nur einig bleibt, nimmermehr zu besiegen ist.

Nach den Londoner Zeitungen habe der Kriegsrat der Verbandsmächte die Vermehrung des Mannschaftsbestandes der Heere der Verbandsmächte um 1-2 Millionen Mann und die Vermehrung der Artillerie um den vierten Teil beschlossen. Das sei die Vorbedingung für den Sieg. Bis die Heeresverstärkungen durchgeführt seien, müsse man sich an der Westfront nur verteidigen. Nach französischen Mittellungen soll außerdem das Reserveheer der Verbandsmächte, mit welchem große deutsche Angriffe abgehalten werden sollen, bereits von französischen, englischen und amerikanischen Truppen gebildet worden sein. Generalfeldmarschall von Hindenburg wird gegenüber solchen Absichten der Feinde aber wohl auch noch ein ernstes Wörtchen mitsprechen, zumal wenn der Friede mit Rußland zustande kommen sollte.

Wien, 7. Febr. (W.T.B.) Das Abgeordnetenhaus legte heute die Erörterung über den Staatshaushalt fort. Am Schluß der Sitzung erklärte Präsident Dr. Groß, er habe soeben vom Ministerpräsidenten Dr. von Seidler die Mitteilung erhalten, daß die Regierung dem Kaiser ihre Demission überreicht habe. Die Gründe des Rücktrittsgesuchs bestehen abgesehen von der schon

Anzeigenpreis:
die einspalt. Zeile 15
bei Ausnahmestellung
durch d. Geschäfts. 30
Zeile 20
Bei öfterer Aufnahme
entsprechender Nachsch.
der im Falle des Mahn-
verfahrens, hinfällig wird.
Schluß der Anzeigen-
Annahme 8 Uhr vorm.
Fernsprecher Nr. 4
Die in diesem Blatt
betreff. Angelegenheiten
werden übernommen.

Stadt Neuenbürg.
einer geregelten
versorgung
mehr vorkom-
fischmarken zum
ausgabe und ein-
en. Die Fleisch-
dem roten Auf-
also nicht vor-
jenigen mit 3 nicht
, diejenigen mit 4
Febr. verwendet
der immer wieder-
Behauptung, daß
den hiesigen Meh-
auswärts ver-
e, ist nicht anzu-
Einwohnerschaft
dieser Beziehung
beachtung aus-
dächtige Umstände
polizei melden.
ig ohne Marken
fer und Verkäufer
ung nach sich.
Lebensmittelsteu-
Knobel.
Neuenbürg.
Nächsten Samstag
9. Febr., abends
9 Uhr findet in der
vereinsherberge zur
jährliche
versammlung
reiches Erscheines
der Ausschub.
enburg.
gewässerte
kffische
und 1.20 A
speißt
arl Mahler.
och neue
schwere
aufloß
in der Geschäfts-
nhausen.
bbate
erkub
rädchtig, mit dem
fehlt dem Bes-
tus 1. Sonne.
9 Wochenrächige
b Fahrkub
alb, zu verkaufen
rich Bäckle,
ann, b. d. Post.
nen
ntritt
d,
7

seit langem an sich schwachen Stellung des Ministeriums in folgendem: Heute sollte im Abgeordnetenhaus die Abstimmung darüber stattfinden, ob das Haus in die Spezialdebatte über das Budget eintreten will. Es zeigte sich aber, daß das Ministerium hierfür keine Mehrheit mehr besaß.

Wien, 8. Febr. (W.Z.). Der Kaiser hat das Rücktrittsgesuch des Ministeriums Seidler nicht angenommen.

Berlin, 7. Febr. Wie ein zuverlässiger litauischer Gewährsmann berichtet, steht infolge des Umstands, daß die Bauern und Soldaten rücksichtslos die Vorräte ausbrauchen und nicht arbeiten, im Norden Russlands eine beispiellose Hungersnot bevor. Auch sind infolge der Vernachlässigung der einfachsten Vorsichtsmaßnahmen an verschiedenen Stellen bereits Seuchen ausgebrochen und es ist bekannt mit Epidemien von Blattern, Pest, Cholera und Flecktyphus im größten Umfang zu rechnen. Bezeichnend ist, daß die Litauer bestimmt hoffen, daß Deutschland Litauen nicht räumen werde, weil das Land sonst mit der Vernichtung durch die russischen Gewalttäter rechnen müsse.

Basel, 8. Febr. Nach einer Petersburger Haasmeldung teilte Lenin mit, daß die Krim sich gegenwärtig in den Händen der Sowjets jener Gegend befinde.

Basel, 8. Febr. Aus Petersburg wird gemeldet, die örtlichen Sowjets setzten die Kriegsgefangenen in Freiheit. Dieselben strömen in großen Massen nach Petersburg, in dessen Umgebung sich 40 000 Gefangene ohne Ueberwachung befinden.

Berlin, 8. Febr. Aus Wien wird der Berl. Post berichtet: Korrespondenz Rundschau meldet aus Genf: Die Humanität schreibt: Die Verhandlungen in Brissot-Bismarck treten in eine entscheidende Phase. Die Mittelmächte sind gewillt, falls Trozki die Verhandlungen weiter verschleppen will, sie abzubrechen. Lenin will den Frieden, Trozki aber nicht. Die Nowaja Sibiria meldet von Beginn heftiger Kämpfe zwischen russischen und japanischen Truppen.

Berlin, 8. Febr. Aus Stockholm wird der Deutschen Tageszeitung gemeldet: Nach einer zweitägigen Schlacht, an der sich auch die polnische Artillerie beteiligte, ist Smolensk von den polnischen Truppen in Sturm genommen worden. Die Stadt Witebsk wurde vor dem General Domborowski genommen. Die zur Bespannung der Artillerie nötigen Pferde wurden den Polen von den Ukrainern geliefert.

Rotterdam, 7. Febr. Nach der Nieuwe Rotterdamischen Courant hat Lord Alton ein Manifest erlassen, in dem er alle Personen, die Lebensmittel gehandelt haben, auffordert, ihre Vorräte freiwillig für die öffentliche Verteilung zur Verfügung zu stellen. Es wurde eine Frist von vier Wochen zur Herausgabe dieser Vorräte festgesetzt, und versprochen, daß Personen, die der Anforderung freiwillig nachkommen, nicht bestraft und die Verluste der beim Verkauf ihrer Lebensmittel erzielten Preise zurückerstattet erhalten.

Paris, 8. Febr. Der „Secolo“ meldet aus Paris, daß sich die Frühjahrskämpfe bereits anmünden. Clemenceau habe Parlamentariern mitgeteilt, Frankreich sei entschlossen, in diesem Jahr den Krieg um jeden Preis zu beenden.

Von der Schweizerischen Grenze, 7. Febr. Den Pariser Blättern zufolge treten am Montag in England neue Einschränkungen für Speiseabgaben in den Restaurants in Kraft. Künftig wird weder Fleisch noch Schinken, noch Wildpret außer den Hauptmahlzeiten abgegeben, ebenso kein Zucker zu Getränken und keine Milch außer für Kinder unter 10 Jahren und als Zugabe zu Kaffee und Tee. Weitere Einschränkungen beziehen sich auf Fett und Brot bei den Hauptmahlzeiten.

Die sozialdemokratische Partei hat am 5. Febr. in Berlin eine sehr lange Sitzung abgehalten. Der Abg. Scheidemann berichtete über die politische Lage. Nach langen Erörterungen beschloß die Parteiparlamment, daß neue Erklärungen von der Regierung über die Kriegsjahre und baldige Durchführung der inneren politischen Reformen gefordert werden sollten.

Magdeburg, 8. Febr. (Amtlich.) Gestern 1 1/2 Uhr früh rissen von einem von Gärten nach Sandersleben fahrenden Militärzug 41 Achsen ab und rollten in starkem Gefälle in der Richtung nach Gärten zurück. Kurz vor dem Bahnhof Gärten kielten diese Wagen auf den dort haltenden Güterzug. Getötet wurden zwei Schaffner und 15 Soldaten, verletzt 36 Soldaten, darunter 21 schwer.

Nürnberg, 7. Febr. Gestern abend ist in Station Stein der Personenzug 1145 auf die Maschine des über die Einfahrtsweiche hinausgehenden Güterzugs 2567 aufgefahren. Etwa zehn Personen

wurden leicht, drei oder vier schwer verletzt. Der Materialschaden ist bedeutend.

Köln, 8. Febr. Nach der „Köln. Ztg.“ fuhr heute früh 6.55 der Uelanderzug 3 auf den D-Zug 253 im Güterbahnhof Köln-Ghrenfeld auf. Das Signal war für den Uelanderzug auf Halt gestellt, bevor der D-Zug 253 den vorliegenden Streckenabschnitt verlassen hatte. Leider wurden 6 Soldaten des Uelanderzuges und die Dienstreife des D-Zuges getötet; etwa 20 Soldaten wurden verletzt.

Württemberg.

Stuttgart, 8. Febr. Die in der außerordentlichen Hauptversammlung des Vereins württ. Zeitungsverleger vom 27. Jan. bestimmte Abordnung wurde am Mittwoch vom Ministerpräsidenten Dr. Freiherr v. Weizsäcker empfangen. Von den mit dem Zeitungsgewerbe in Verbindung stehenden Berufsorganisationen waren vertreten die Zeitungsverleger durch Dr. Wolf-Oberndorf und Direktor Esser-Stuttgart, die Redakteure und Schriftsteller durch Redakteur Keller und Chefredakteur Kemper-Stuttgart, die Buchdrucker durch Sachverwalter Rogger-Stuttgart. Der Ministerpräsident, dem die Aufrechterhaltung der Presse sehr am Herzen liegt, sagte eine Berücksichtigung aller berechtigten Wünsche, soweit deren Erfüllung durch den württembergischen Staat möglich ist, in verbindlichster Weise zu.

Stuttgart, 8. Febr. (W.Z.). Welches Echo die jüngsten Streikvorgänge bei unseren Kämpfern im Felde gefunden haben, zeigt folgender Ausruf eines einfachen Grenadiers aus dem Felde: Bürger von Deutschland nehmt diese einfachen Worte eines einfachen Feldgrauen zu Herzen und entlastet dadurch Euer Gewissen. Mit bitterer Wehmut haben wir vernommen, daß ein Teil der arbeitenden Klassen des Volkes die Arbeit niedergelegt hat. Warum? Ihr könnt Euch selbst keine Antwort geben. Wollt Ihr Euren braven Feldgrauen in den Rücken fallen? Wo wir für Euch Strapazen erleiden, um Haus, Herd, Weib und Kind zu schützen. Die eigenen Mörder Eurer Lieben, die Ihr dem Vaterland gegeben, wollt Ihr werden? Durch schmutzige Hetz- und Lügenpropaganda seitens Englands laßt Ihr Euch gegen Kaiser und Heer aufreizen? Während wir draußen im Eisenhagel auf das Sturmzeichen unserer ruhmreichen Führer Hindenburg und Ludendorff warten, wollt Ihr uns den Rut brechen? Verrot an Eurem eigenen Fleisch und Blut sitzen? Das Herz möchte sich bei diesem schmachvollen Gedanken zusammenkrampfen. Kommt Ihr die Tragweite Eurer Handlungsweise ermessen? Ich sage Nein! Unsere Sache steht in West und Ost gut. Jetzt, da die Entscheidungstunde schlägt und wir in eine glänzende Zukunft schauen dürfen, wollt Ihr das, was wir in 3 1/2 Jahren mühseliger Arbeit gegen eine Welt von Feinden zusammengebracht haben, rucklos umstürzen. Nein, das kann und darf nicht sein! Beweiset nochmals deutsche Treue, wie von alters und gebt uns wieder Material zum Kämpfen, zum Erringen des endgültigen Sieges! Zeigt, daß ein deutsches Volk auch einen stählernen Willen besitzt. Der Endkampf muß sein und wird mit Gottes Hilfe ausgefochten werden. Beweiset von neuem der Welt, daß es nur ein einiges Deutschland gibt. Macht die freudigen Hoffnungen von Wilson und Lloyd George zu Schanden, indem wir einig und fest, fester wie zuvor zusammenstehen, an der Front sowohl wie in der Heimat. Ihr denkenden überlegten Bürger macht das wieder gut, was unsere leichtsinnige Jugend getan hat. Vertraut auf Eure Väter und Söhne, und mit Gottes Hilfe werden wir siegen. Vertraut auf Kaiser und Regierung. Vertraut auf unseren Allerhöchsten Landesherren, der in den nächsten Wochen seinen 70. Geburtstag begeht und der stets für das Wohl seines Volkes besorgt ist. Einigkeit, nur Einigkeit macht stark!

Kalen, 8. Febr. Das hiesige Stadtschultheißenamt fordert in einem Ausruf sämtliche Hausbesitzer auf, ihre leerstehenden Wohnungen — ganze Wohnungen und einzelne Zimmer, möbliert oder unmöbliert — sofort beim städtischen Wohnungsamt anzumelden.

Waiblingen a. G., 6. Febr. Der Goldarbeiter Paul Neff aus Engberg hat, trotzdem er schon 1913 wegen Wilderns bestraft worden war, seine Vorliebe für die Jagd nicht aufgegeben. Er wurde beim Wildern erwischt und erhielt vom Schöffengericht Waiblingen wegen gewerbsmäßigen Wilderns eine erneute Strafe von 6 Monaten Gefängnis.

Waiblingen a. G. Die hiesige Tabakvereinerung hat bis jetzt 170 Zentner Tabak der hiesigen Pflanzung zum Verkauf vermittelt, die circa 19000 Mk. einbrachten, eine stattliche Summe für die verhältnismäßig geringe Pflanzanzahl. Käufer wie Pflanzler sind voll befriedigt.

Baden.

Karlsruhe, 6. Februar. Die im Jahr 1913 begonnenen Arbeiten zur Erstellung des Murgwerks waren nach Ausbruch des Kriegs für kurze Zeit eingestellt, wurden aber schon im Dezember 1914, wenn auch mit erheblich verminderten Arbeitskräften, wieder aufgenommen. Die Schwierigkeiten in der Beschaffung der nötigen Baustoffe und Betriebsmittel machten in der Folge die Verwendung von Ersatzstoffen und auch teilweise Entwurfsänderungen nötig, und es war deshalb nicht möglich, den für die Inbetriebnahme des Werks festgesetzten Zeitpunkt einzuhalten. Da jedoch durch den Betrieb des Murgwerks Energiemengen von über 50 Millionen K.W.St. im Jahr erzeugt und hierdurch mindestens 70 000 Tonnen Kohlen erspart werden können, wurden die Bauten für das Murgwerk im April 1917 vom Kriegsministerium als mittelbare Kriegsbauten erklärt und in die Bauteiliste aufgenommen, sowie unter Zusage der Forderung mit allen erreichbaren Mitteln eine mögliche Beschleunigung der Bauausführung verlangt. Von der Militärverwaltung wurden Arbeitskräfte zur Verfügung gestellt, sodas ein Arbeiterstand von 12 bis 1300 Mann erreicht wurde. Für die Fernleitung Forbach-Karlsruhe werden 4 St. die Masten einbetoniert. Auf der Strecke Karlsruhe-Rheinau sind bereits die Masten in Aufstellung begriffen. Die Leitung wird in Stahl und Aluminium, statt in Kupfer hergestellt und mittels Hängeisolatoren an den Masten befestigt. Die Verbindungsleitung von Rheinau nach dem Holzwerk und dem bahn-eigenen Werk bei Mannheim ist in Vorbereitung. Trotzdem ist die Fertigstellung des Werks frühestens im März 1918 zu erwarten. Die ursprünglich auf 12 Millionen Mark veranschlagten Baukosten mußten infolge Erweiterung des Werks zur Ausnutzung größerer Wassermengen, sowie wegen Preissteigerung und Erhöhung der Arbeitslöhne auf 21,9 Millionen Mark erhöht werden. Aber auch bei diesem Aufwand erscheint die Wirtschaftlichkeit des Werks bei dem zu erwartenden vollen Abjaß noch gesichert.

Karlsruhe, 5. Febr. In der gestrigen Sitzung des Roten Kreuzes wurde mitgeteilt, daß der Wert sämtlicher an die Fronten gegangener Weihnachtspakete den Betrag von über 900 000 Mk. überschreitet. Es gingen über 20 000 Pakete mehr als zu Weihnachten 1916 beim Roten Kreuz zur Weiterbeförderung ins Feld ein. Ende dieses Monats wird eine neue Liebesgabenbeförderung von hier an einige Truppen hinausgehen, der auch die Ansprache des Prinzen Max beigelegt werden wird.

Billingen, 6. Febr. Am Samstag fand hier eine Versammlung des Verbands der Waldbesitzer des Schwarzwaldes, Donau- und Seckreis statt. Den Vorsitz führte Bürgermeister Lehmann. Er konnte mitteilen, daß die Bemühungen über die Beschlagnahme des Tannen- und Fichtenholzes von einem guten Anfangserfolg begleitet waren. Nach dem Ergebnis der Verhandlungen mit der Kriegsamtsstelle wird den Waldbesitzern mit rückwirkender Kraft ab 1. Januar 1918 vorerst ein Drittel des Rohholzanfalles freigegeben werden, mit Aussicht auf eine weitere Erhöhung dieses Prozentsatzes, sobald die Verhältnisse es gestatten. Auch sonst sollen die Bestimmungen zu Gunsten der Waldbesitzer einige Änderungen erfahren. Der Verband zählt über 100 Mitglieder mit einem Gesamtwaldbesitz von rund 70 000 Hektar und einem Rohholzanfall von etwa 250 000 Festmetern.

Die Arbeitszeit in den Bäckereien. Nach einer Bundesratsverordnung ist bekanntlich die Herstellung von Backwaren in Bäckereien und Konditoreien in der Zeit von 7 Uhr abends bis 7 Uhr morgens grundsätzlich verboten. Da in der jetzigen Zeit die Herstellung eines guten Brotes wegen der hohen Ausmahlung des Brotgetreides und der Streckung des Brotes einen besonders sorgfältigen Backprozeß fordert, so hat das badische Ministerium des Innern die Bezugsämter angewiesen, Ausnahmen zu gestatten. Doch soll die zugelassene Arbeitszeit eine Stunde nicht überschreiten.

Schwäbische Zeitglossen.

Kuach. — Kuach!

Michele, sei heil! — blamier' de it! Schweig au' mal! gud, 's geht um dein Kredit. Ei, du Dappesdreier, wie, rapplest denn? Nicht in Naita (Nöten), wie im Reaga d' Penn. Bloß de b' Scheidheit, tuat dr d' Dummheit waih. Kuascht dr' Ober lau — und s'ih in Schnal! (Schnee) — Komm, sei z'freicha, gib de weng in Kuach! Wur mr it nerods! — Rarr gud au' zu!

28. Maunt.

Sonntags

Ist noch e o geize n die weite r ist ja der

Wir haben es Menschenberg in rung menschlich ruhig, wie sich verhiert, wie wiederkehrt und Oberfläche steigt, gänzt gewesen ist, in denen einigern wohnen hat, wie j

Wenn du rech sein Mensch auf tue jemand et besser sein.

Trauern, ziehn bal Wohl de wie sich

Zeichen der jgäter" lesen wir Mittwoch Stockf Baum" kommen

Gefängnis Die zahlreichen verbot in der bisher mit Selbst halbwichigen V herstellung übergung hatte. Des Hilfsarbeiter, der Zigarette betroff erurteilt. Zu

Die Einrei Nahrungsarbeiter nach Verteilung unterbleiben.

Dagegen m zeitig eingekandt Den 7. Fe

für

Die Frist laufen.

Dieserigen nicht eingereicht zubolen und die

Nicht redte Stempelgesches Den 7. Fe

A. Bez

zur Bezahlung sowie d

Diejenigen Betragen ihrer Kapital- und Gi zur sofortigen Z gegen Säumnige betreibungsverfa

Da bei de 1. Juli 1917 ab sich, die Refskau auf einmal zu b



Sonntagsgedanken (10. Febr. 1918.)

Sonne im Herzen.

Ist noch ein Rest von Lieb in dir,
o geize nicht und gib ihn her
die weite menschenvolle Welt
ist ja der Liebe gar so leer.
Georg Scherwin.

Wir haben es alle schon erfahren, was für ein Menschenherz in seiner Not und Angst die Erfahrung menschlicher Liebe bedeutet; wie sie beruhigt, wie sie unter ihrer Wirkung die Bitterkeit verliert, wie allmählich sogar neuer Lebensmut wiederkehrt und verjüngtes Gute wieder an die Oberfläche steigt. Und wenn es gar einmal vergönnt gewesen ist, mit Menschen zusammenzutreffen, in denen einigermassen Gottes Liebe Raum gewonnen hat, wie zehrt er davon bis auf diese Stunde!

Wenn du recht schwer betrübt bist, daß du meinst, kein Mensch auf der Welt könne dich trösten, so tue jemand etwas Gutes, und gleich wird's besser sein.

Trauern, Frohsinn, Weinen, Lachen
ziehn bald bei uns aus, bald ein.
Wohl dem, welcher ist vergnügt
wie sich sein Verhängnis fügt. Fleming.

Vermischtes.

Zeichen der Zeit. Im Wolfacher „Anzeiger“ lesen wir folgendes Inserat: „Wer nächsten Mittwoch Stockfisch essen will, soll in den „Grünen Baum“ kommen und sein Fett dazu mitbringen.“

Gefängnisstrafe für jugendliche Raucher. Die zahlreichen Uebertretungen gegen das Rauchverbot in der Augsburger Maschinenfabrik wurden bisher mit Geldstrafen geahndet, was aber bei den halbwüchsigen Burschen, die bei der Munitionsherstellung übergroßen Verdienst haben, keine Wirkung hatte. Deshalb wurde jetzt ein 17-jähriger Hilfsarbeiter, der auf dem Hofe mit brennender Zigarette betroffen wurde, zu 1 Woche Gefängnis verurteilt. Zu all der Frechheit des Burschen

kommt noch die Gefährdung von Tausenden von Menschenleben in den Fabriken, wo Explosivstoffe verarbeitet werden.

Daß dem Tabak „Erfahstoffe“ beige-mischt werden, hat der Bundesrat bekanntlich schon vor einiger Zeit erlaubt und dabei wohlwollend auf Hopfen und Buchenlaub hingewiesen. Jetzt hat der Finanzminister im Einvernehmen mit dem Reichsschatzamt ein übriges getan. Er gestattet, daß Tabakmischungen noch als Tabak bezeichnet werden, wenn der Tabak mehr als 5 v. H. des Gesamtgewichtes ausmacht. 94 1/2 v. H. können also Unkraut jeder Art sein, wenn 5 1/2 v. H. Tabak dazu kommt. Dann adelt dieser bescheldene Zufuß das ganze Gemisch. Ob dieser Nachricht werden die Raucher ihr Gesicht, die übrigen Menschen wenigstens die Nase verhallen.

Letzte Nachrichten u. Telegramme.

Berlin, 9. Febr. Zu den neuen Verhandlungen in Brest-Litowsk sagt die Post: Jetzt wird deutsch gesprochen. — Die Deutsche Tageszeitung überschreibt ihren Bericht: Deutscher Protest gegen Trozki's Verschleppungstaktik. — Der Berl. Lokalanzeiger sagt: Herr Trozki ist auf dem besten Wege, die Verhandlungen zu leerem Hirsefang herabzuwürdigen. — Die holländische Presse ist in Besprechung der Verhandlungen von Brest-Litowsk einig, daß die Mittelmächte Trozki jetzt einfach isolieren und zum Friedensschluß mit der Ukraine und gegebenenfalls mit Rumänien schreiten werden, ein Schritt, der allseitige Anerkennung in Holland finden würde.

Basel, 8. Febr. Der russische Mitarbeiter des Berner „Bund“ berichtet: Der maximalistische Oberbefehlshaber der inneren Front, Antonow, telegraphierte an die russische Oberste Heeresleitung, daß die Lage der Maximalisten im Westgebiete vollkommen erschüttert sei und er übermittelte dem Heerführer der russischen Nordarmee die Aufforderung, Truppen nach der Westfront zu schicken, um ohne Zögern die Polen der Weißen Garde zu entwaffnen, da sonst fürchterliche Kämpfe bevorstehen.

Zürich, 8. Febr. Dasas meldet aus Petersburg: General Alexjew marschiert mit Elitetruppen gegen Norden und hat bereits mehrere Eisenbahnstationen zwischen Charkow und Woronech besetzt.

Basel, 8. Febr. Die „Basler Nachrichten“ melden aus London: Die blutigen Zusammenstöße zwischen Rumänen und Maximalisten dauern fort. Die Maximalisten ziehen ihre Truppen von der Front zurück und konzentrieren sie in der Bukowina und in der Ukraine.

Basel, 8. Febr. Der russische Mitarbeiter des Berner „Bund“ berichtet: Die maximalistische Regierung erklärte über Witebsk den Belagerungszustand, da von Orscha aus das weitere Vorrücken der Polen nach Norden gemeldet wird. Alle Ansammlungen auf den Straßen in Witebsk sind streng verboten.

Zürich, 8. Febr. Dasas meldet aus Petersburg laut Berner „Bund“: Trotz des Versprechens die Brotrationen zu erhöhen, fand noch keinerlei Verteilung statt. Die Unzufriedenheit wächst. Die Rote Garde schießt in die Luft, um die drohenden Frauen, die in Massen anrücken, zu zerstreuen.

Kopenhagen, 8. Febr. „Politiken“ erhält aus Washington die offizielle Meldung, das das amerikanische Heer einen Frontabschnitt in Französisch-Lothringen übernommen hat. Amerikanische Geschäfte antworten bereits den deutschen.

Köln, 8. Febr. Die „Kölnische Zeitung“ meldet: Zu der Versenkung des amerikanischen Truppenschiffes meldet Reuter weiter: Die Ueberlebenden der „Toskania“ wurden in einem irischen Hafen gelandet. Ein amerikanischer Offizier erzählte: Wir bildeten ein Glied eines mächtigen Geleitzuges. Alle anderen Schiffe des Geleitzuges sind heil durchgekommen. Es ist den Deutschen gelungen, einen Teil unserer Truppen zu treffen. Sie haben damit unsere Entschlossenheit gestählt und wir werden es ihnen vergelten, sobald sich die Gelegenheit gibt. — Der amerikanische Kriegsminister Baker erklärte zu dem Untergang der „Toskania“, die Versenkung des Schiffes bringt uns den Krieg in seiner grausamsten Form zum Bewußtsein. Sie ist eine neue Herausforderung an die geistete Welt, ausgehend von einem, der die verchämpte Schlaubeit des Wilden noch raffinierter und mörderischer gemacht hat. Wir müssen und wir werden diesen Krieg gewinnen. Verluste, wie diese, bekräften uns in unserer festen Entschlossenheit, durchzuhalten.

Ämtliche Bekanntmachungen und Privat-Anzeigen.

A. Oberamt Neuenbürg.

Schwerarbeiterlisten.

Die Einreichung der Listen der Schwer-, Schwer- und Nahrungsarbeiter nach dem Stand vom 15. Februar d. J. kann nach Mitteilung des Oberamtschusses für Nahrungsmittelzulagen unterbleiben.

Dagegen müssen die auf 16. März fälligen Listen rechtzeitig eingesandt werden.

Den 7. Febr. 1918. Oberamtmann Ziegeler.

Warenumsatzstempel für das Kalenderjahr 1917.

Die Frist zur Anmeldung ist mit dem 31. Januar abgelaufen.

Diejenigen Steuerpflichtigen, die ihre Anmeldung noch nicht eingereicht haben, werden aufgefordert, dies alsbald nachzuholen und die fällige Abgabe gleichzeitig zu entrichten.

Nicht rechtzeitige Anmeldung ist nach § 88c des Reichs-Stempelgesetzes strafbar.

Den 7. Februar 1918.

A. Kameralamt Neuenbürg.

Mangold.

A. Bezirkssteueramt Neuenbürg.

Den 8. Februar 1918.

Aufforderung

zur Bezahlung der Kriegs-, Besiz- und Vermögenssteuer, sowie der Kapital- und Einkommensteuer für das Steuerjahr 1917.

Diejenigen Steuerpflichtigen, welche mit den verfallenen Beträgen ihrer Kriegs-, Besiz- und Vermögenssteuer, sowie der Kapital- und Einkommensteuer noch im Rückstand sind, werden zur sofortigen Zahlung aufgefordert mit dem Bemerkten, daß gegen Säumige vom 15. Februar ds. Js. ab das Zwangsversteigerungsverfahren eingeleitet werden wird.

Da bei der Kriegssteuer der ganze restliche Betrag vom 1. Juli 1917 ab mit 5 v. H. zu verzinsen ist, so empfiehlt es sich, die Restschuldigkeit der Kriegssteuer so rasch wie möglich auf einmal zu bezahlen.

Mangold.

Neuenbürg.

Ein Junge

welcher die Brot- und später die Feinbäckerei erlernen will, kann nach Ostern eintreten bei

Rudolf Hagmayer,
i. Schwaben.

Einige Wagen Dung verkauft
D. D.

Zahnpraxis Frijsche, Wildbad

König-Karlstrasse 62

Sprechstunden täglich von 1/9-12 Uhr,
2-6 Uhr. Sonntags 11-12 Uhr.

Hilfsarbeiter

männliche und weibliche, größere Anzahl, werden sofort angenommen.

Kaeser & Walter,
Bröhringen (Ziegelei Vetter.)

Hilfsarbeiter u. Hilfsarbeiterinnen

werden angenommen zum sofortigen Eintritt bei

G. Rau, Pforzheim,
Kaiser-Friedrichstr. 7

**A. Oberamt Neuenbürg.
Pferdebormusterung.**

Die mit der Bescheinigung des Pferdevormusterungskommissars versehenen Pferdevorführungslisten gehen den (Stadt-)Schultheißenämtern zur sorgfältigen Aufbewahrung demnächst wieder zu (§ 6 der Pferdeaushebungsvorschrift).
Den 7. Febr. 1918. Oberamtmann Biegele.

Schömberg.

Die hiesige
Gemeindejagd

kommt am
Samstag den 16. Februar ds. Js.,
nachmittags 3 Uhr
im Rathaus auf weitere 3, bzw. 6 Jahre öffentlich zur Verpachtung. Die Bedingungen liegen auf dem Rathaus auf.
Schömberg, den 6. Februar 1918.

Schultheißenamt:
Hermann.

Langenbrand.

Jagd-Verpachtung.

Am Montag, den 18. Februar, nachmittags 2 Uhr kommt die hiesige ca. 480 ha große Gemeindejagd auf dem Rathause auf 3 oder 6 Jahre zur Wiederverpachtung, wozu Liebhaber eingeladen werden.
Den 5. Februar 1918.

Schultheißenamt.

**Württ. Landesverein vom Roten Kreuz
Bezirksverein Neuenbürg.**

Beiträge für Zwecke des Roten Kreuzes wollen eingezahlt werden auf Postcheckrechnung Nr. 9269 oder Girokonto bei der Oberamts Sparkasse Neuenbürg Nr. 61.

Gewerbe-Verein Neuenbürg.

Kommenden Sonntag, den 10. Februar, nachmittags 1/2 4 Uhr, wird im Lokal Red zur „Eintracht“ Herr Handwerkskammer-Inspektor Hermann von Reutlingen in einem Vortrage über das Thema
„Der Wiederaufbau des Mittelstandes nach dem Kriege“
sprechen.

Es werden hierzu sämtl. Gewerbetreibende, Kaufleute, Handwerker und sonstige Gönner der Sache freundl. eingeladen. Besonders auch dürfte der Vortrag für Kriegserfrauen von großem Interesse sein, und ist daher auch ihr Erscheinen erwünscht.

Der Vorstand. G. Mann.

**Zahn-Praxis
F. Lück, Bad Liebenzell**
Sprechstunden: 9-12 u. 2-5 Uhr. — Telefon 52.
An Sonn- u. Feiertagen sowie Samstags geschlossen.

Bieh-Verkauf.

Wir haben am
Montag, den 11. Februar 1918,
von morgens 8 Uhr ab,
im Gasthaus z. Hirsch in Unterreichenbach
einen Transport



**Milchkühe, sowie schwerer
näherer Kalbinnen**

zum Verkauf und laden Käufer freundlichst ein.
Rudolf u. Berthold Löwengardt
Rexingen.

Druck und Verlag der G. W. K. Schmidt'schen Buchdruckerei des Engländers. — Verantwortlicher Redakteur G. Weck in Neuenbürg.

Einladung.

Der Evangel. Jünglingsverein Neuenbürg
gedenkt am Sonntag, 10. Februar im Gasthof zum „Bären“
einen Familien-Abend

mit Gedicht- und Musikvorträgen, sowie der Aufführung eines Reformationsfestspiels unter gütiger Mitwirkung des Kirchenchors abzuhalten.

Hierzu werden die Eltern unserer Mitglieder und Freunde unserer Sache herzlich eingeladen.

Der Vorstand.

Beginn abends 7 Uhr. Eintritt nicht unter 40 Pfg.

Zu der nachmittags 3 Uhr stattfindenden Hauptprobe haben Kinder Zutritt (Eintritt 10 Pfg.), dagegen nicht zum eigentlichen Familienabend.

Alles staunt

über meine reinen deutsche
**Natur-Haar-
Zöpfe.**

Sin unübertroffen leistungsfähig, es sollte daher keine Dame versäumen, mein Lager zu beschlügen.

Frau Rob. Just
Pforzheim
Haarpflege- und Parfümerie-
Haus
jetzt Zerronnenstrasse 5.
Ankauf von
ausgekämmten Haar.



**Alle Musik-
Instrumente**

für Haus und
Orchester von den
einfachsten Schüler-
bis zu den feinsten Künstler-
Instrumenten, alles Zubehör,
Saiten usw. empfiehlt in reichster
Auswahl

Musik-Haus Curth,
Pforzheim, Leopoldstr. 17
(Arkaden Riedelsch-Neßbrücke).

Ankauf abgespielter Grammo-
phon-Platten u. Bruch z. fest-
gesetzten Höchstpreise von M 1.75
per kg.

Alle Reparaturen u. Stimmen.

Für Confirmandinnen
empfehle

**Kopfkränzchen
und Haarschleifen**

in reicher Auswahl
A. Maischhofer,
Pforzheim, Bahnhofstrasse 3.

Tabak

Grob- und Feinschnitt
garantiert rein
Cigarren- und Cigarrenversandhaus
Chr. Schmid & Sohn
Wildbad.

Obernhausen.
Eine ältere, sehr gute

Rug- und Fahrkuh
(Allgäuer) samt Kalb, hat zu
verkaufen **Gottfr. Dittus.**

Wohnung

von 2-4 Zimmern (unmöbliert)
von kinderlos. Ehepaar (Dauer-
mieter) in Herrenalb für so-
fort oder später gesucht.

Offerte unter M 124 an die
Geschäftsstelle ds. Bl.

Ein Mädchen

für den Haushalt findet ange-
nehme Stelle.

Angebote erbeten an die Ge-
schäftsstelle ds. Bl.

Jüngeres brav. Mädchen
für kleinen Haushalt sofort oder
auf 1. März gesucht. Dasselbe
kann in den freien Stunden das
Nähen erlernen.

Frau G. Fend,
Nähschneideschule,
Pforzheim, Westliche 221

Ein tüchtiges
Zimmermädchen
sowie ein jüngerer fleißiger
Hausdiener

finden gute Stellen.
Näheres Hotel Dehler,
Pforzheim.

Ein tüchtiges
Mädchen

das sich willig allen Arbeiten
unterzieht, wird bei guter Be-
handlung gesucht.

Angebote an die Geschäfts-
stelle ds. Bl. erbeten.

Selbstständiges
Mädchen

für Küche und Hausarbeit für
Landhaus nach Herrenalb sofort
gesucht.

Frau Meinger, Herrenalb,
Gernsbacherstr. 187.

Zimmermädchen

das Nähen kann, auf 1. März
gesucht.

Frau Commerell,
Höfen a. G.

Viehbesitzer!

Wenn Ihre Kuh nicht rindert,
oder wenn sie öfters rindert und
nicht aufnimmt, dann verlangen
Sie kostenlose Auskunft von
Karl Röbele,
Langenargen a. B. 15.
Chem.-pharmaz. Laboratorium.
Karte genügt.

Oberamtsstadt Neuenbürg.

Durch das hochherzige Be-
wusstsein des verstorbenen Herrn
Karl Krafft ist es möglich,
eine Anzahl hiesiger bedürftiger
Familien, namentlich solche mit
Kindern, mit Beiträgen zur
Beschaffung von Milch zu
unterstützen.

Wer davon Gebrauch machen
will, möge sich am Montag,
den 11. Febr., nachm. 2 bis
6 1/2 Uhr hier einfinden.

Städt. Lebensmittelstelle
Knodel.

Bad Liebenzell.

2- oder 4-rädiger, kräftiger

Handfarren

zu kaufen gesucht.
Städt. Lebensmittelamt.

Obernhausen.

Unterzeichnete sucht ein

Pferd

(Braun-Bollack) unter jeder
Garantie, sowie einen
neuen Laugholzwagen
dem Verkauf aus.

Frau Ernst Keller Witwe.

Habe eine 39 Wochen trüchtige
Rug- und Fahrkuh

mit dem 3. Kalb, zu verkaufen
Friedrich Bückle,
Schwann, b. d. Post.

Obernhausen.

Eine gutgewohnte

Fahrkuh

37 Wochen trüchtig, mit dem
zweiten Kalb, sehr dem Ver-
kauf aus

Dittus z. Sonne.

Arbeiter gesucht.

In meinem Torniergeschäft
sind einige jüngere Leute,
auch Mädchen, sofort leicht
und dauernde Beschäftigung.

Paul Kröner, Sattler,
Calmbach, Höfenerstr. 292.

Gottesdienste

in Neuenbürg
am Sonntag, den 10. Februar,
Predigt 10 Uhr (2. Kor. 11, 25 ff; 1. Th. 3, 10)

Ordnung 11 1/2.
Christenlehre 1 1/2 Uhr für die Edine:
Stadtwir G. Schwenk.

Mittwoch, den 13. Februar, abends
8 Uhr Bibelstunde

Donnerstag, den 14. Febr., abends
8 Uhr Kriegesbetrachtungen in Hal-
rennau

Freitag, den 15. Februar, vorm.
10 Uhr Bekehrungspredigt und
Beichte für die Abendmahlsfeier
des Vorbestandtags.

Katholischer Gottesdienst
in Neuenbürg

Sonntag, 10. Februar 1918, 10 1/2 Uhr
10 1/2 Uhr Predigt und Host.

Mittwoch, den 13. Februar, 8 Uhr
abends Trauergottesdienst
für das auf dem Felde der Ehre
gefallene Gemeindeglied Leutn.
b. V. Albert Sauerer.

Preis vierjährig
in Neuenbürg M 1.
Durch die Post im O-
und Oberamt-Ver-
M 1.80; im sonst
inland. Verlehr M 1.
und 30.3 Postbefreiung

Verkauf von
in Neuenbürg
jeden Freitag
M 24
b. d. Poststelle
Halbmonatlich
„Wegleiter“, Neuenbürg

M 34

In d
Berzicht au
Oesterreich-
Demobilis
Kaiser al
Verlauf der
Bren-Litowsk
Frieden mit
übrigen russisch
gekriegten Sonnt
kerung der ru
Fronten erteilt
Di

Telegramme

Die deut

Großes Hauptqu
Westlicher
Deeresgruppe de
einig R u
Nördlich von
Oppy machten wi
Gefangene.
Das Vorkämpf
abteilung bei Fr
Feind auf brei
aus.
Deeresgruppe de
Albrecht
Am Dilling
Handreich ge
nördlich Ronau
Die französische
Abteilungen zwisch
Nördlich von
gefangen.
Westlicher
Der Friede
2 Uhr unterzeich
Von den an
Neues.
Der

Großes Hauptqu
Westlicher
Deeresgruppe des
R u p
An einzelnen
kampf. In Ertr
an der Küste Bel
von Ypern, somi
Lucretia Engländer